Lohmann & Rauscher

PflegeLeicht

Informationen rund um die ambulante Pflege.

03 | 2015

Schluss mit Pflegenoten!

Seite 10 und 11

Liebe Leserinnen und Leser,

kaum haben wir den Sommer und Herbst genossen, ist es auch schon wieder Winter. Und dieser bringt viele Neuigkeiten rund um die Pflege mit sich. **Ein aktuelles Thema: Pflegekammern. Mehr dazu auf der Seite 3.**

Das **Erste Pflegestärkungsgesetz** ist nun schon einige Zeit in Kraft. Und es hat für pflegende Angehörige einiges geändert. Darüber informieren wir Sie auf den Seiten 6 und 7.

Auf den Seiten 8 und 9 geht es um unser ganzheitliches Denken in der Wundversorgung. Dieses Mal erläutern wir es anhand der **Kompressionstherapie bei Ulcus cruris venosum.**

Und natürlich gibt es auch wieder etwas zu gewinnen: **Sichern Sie sich die Chance auf das Buch „Hilfe für Helfer!** Mehr dazu auf der Seite 14! Und entdecken Sie auch die anderen, spannenden Themen in dieser Ausgabe der PflegeLeicht!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam von PflegeLeicht

Impressum:
PflegeLeicht – die Pflegeinfo von Lohmann & Rauscher
Herausgeber:
Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG
Westerwaldstraße 4 · D-56579 Rengsdorf
Telefon: 02634 99-0 · www.lohmann-rauscher.de
Redaktion und inhaltliche Verantwortung:
das L&R Redaktionsteam
Konzeption, Text und Gestaltung:
eberle & wollweber COMMUNICATIONS GmbH · www.euw.de
© 2015. Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Aktuelles zum Thema Pflegekammern	3
Lomatuell® Pro – atraumatischer Verbandwechsel	4
Pflegestärkungsgesetz – für Angehörige	6
Kompression bei Ulcus cruris venosum	8
Diskussion um die Pflegenoten	10
Pflege am Boden – der Flashmob	12
Rätsel und Gewinnspiel	14
Buchvorstellung: „Hilfe für Helfer“	15

Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Gewinnspiels zu je einem vegetarischen Familienkochbuch:

Die Pflege-Profis
Dieter Deppe
59192 Bergkamen

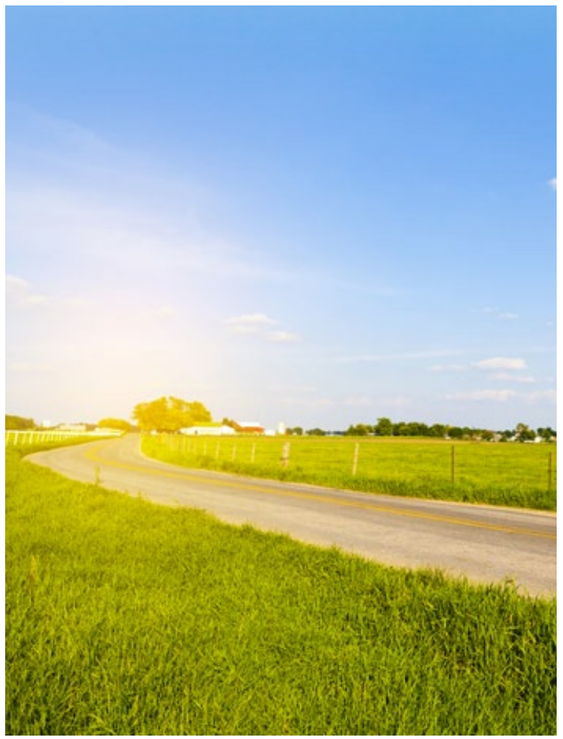
Gisela Koziol
47652 Weeze

Häusl. Alten- und Krankenpflege
85570 Markt Schwaben

Herzlichen Glückwunsch!

Sind die Kammern
im Kommen?

Handwerkskammer, Handelskammer oder Ärztekammer … das sind nur 3 Beispiele für starke Interessensvertretungen von Berufsgruppen in Deutschland. Auch in der Pflege gibt es seit einiger Zeit Forderungen, eigene Pflegekammern zu gründen. In manchen Bundesländern wird das gerade auf den Weg gebracht. In anderen wird heiß diskutiert. Auch wegen der sogenannten „Zwangsmitgliedschaft“ in Kammern.



Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bayern, Hamburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern … in all diesen Ländern gibt es Bestrebungen, Pflegekammern zu gründen. Sie sollen die bisher tätigen Pflegeräte ersetzen und die Pflege stärken. Mit Pflegekammern werden neue Möglichkeiten der Selbstverwaltung und Selbstbestimmung geschaffen. Pflegende können mit einer starken, gemeinsamen Stimme sprechen. Und die Pflege kann auf Augenhöhe mit Akteuren im Gesundheitssystem und mit anderen beruflichen Interessenvertretungen – wie der Ärztekammer – kommunizieren.

Was bisher geschah

Die aktuellen Ereignisse zu diesem Thema sind spannend. Im April 2015 wurden die Ergebnisse der Umfrage „Akzeptanz einer Pflegekammer“ in Berlin veröffentlicht. Über 58 % der befragten Berliner Pflegekräfte und Pflegeexperten sprachen sich dabei für eine Kammer aus. 17 % waren dagegen. 24,2 % der Befragten wollten sich nicht festlegen. Damit scheint der Weg für eine Pflegekammer in Berlin geebnet.
Noch aktueller sind die Ereignisse in Schleswig-Holstein: Dort wurde im Juli die Einrichtung von Pflegekammern beschlossen. Damit ist Schleswig-Holstein das zweite Bundesland, in dem Pflegekammern tatsächlich realisiert werden. Am weitesten ist man indes in Rheinland-Pfalz. Im März 2013 stimmten dort 76 % der befragten Pflegekräfte für die Einrichtung einer Kammer. Seit 2015 ist ein Gesetz, das die Gründung der Kammer regelt, in Kraft. Anfang des Jahres wurde der „Gründungsausschuss zur Errichtung der Landespflegekammer“ tätig. In einem ersten Schritt werden dabei die Pflegenden registriert. Im Dezember werden die ersten Kammerwahlen abgehalten. Und die gewählten Organe der ersten deutschen Landespflegekammer werden Anfang 2016 ihre Arbeit aufnehmen. ■

Lomatuell® Pro – gelbildendes Kontaktnetz
Reduziert das Verklebungsrisiko, fördert die Wundheilung.

Bei der Versorgung von exsudierenden Wunden besteht das Risiko, dass Verbände mit der Wunde oder dem Wundrand verkleben. Mit Lomatuell Pro haben Sie ein Mittel zur Hand, das dieses Risiko wesentlich minimieren kann. Denn dieses innovative Wundversorgungsprodukt bildet im Kontakt mit dem Exsudat eine Gelschicht. Sie kann das Verkleben verhindern. Das wiederum ermöglicht einen atraumatischen Wechsel von Verbänden und fördert die Wundheilung sowie die Compliance.

Innovative Wundversorgungsprodukte, die Sie in Ihrer Arbeit unterstützen und die den Heilungsverlauf verbessern … in diesem Bereich ist L&R Ihr vielfältiger und starker Partner. Denn wir halten für verschiedene Indikationen und Anwendungsbereiche das richtige Versorgungskonzept für Sie bereit. Ein Beispiel dafür ist Lomatuell Pro. Dieses gelbildende Kontaktnetz reduziert das Verklebungsrisiko des Verbandes mit der Wunde oder dem Wundrand. Möglich wird das durch die Kombination von Polyesterfaser-Gittertüll mit einer Beschichtungsmasse. Diese Beschichtungsmasse besteht aus einer Polymermatrix (also einer elastisch verformbaren Fixiermasse, die Vaseline und Hydrokolloid verbindet und auf den Gittertüll fixiert). Wenn das Hydrokolloid mit Wundexsudat in Kontakt kommt, wird es zu einem Gel. Dieses Gel verhindert das Verkleben des Verbandes mit der Wunde. Zudem sorgt es für ein feuchtes Wundheilungsmilieu und fördert so die Heilung der Wunde.

Rückfettung ist gefragt

Die richtige Balance aus Feuchtigkeit und Trockenheit ist für den Heilungsverlauf entscheidend. Damit auch trockene Areale der Wunde sowie der Wundrand geschmeidig bleiben, kommen in Lomatuell Pro Vaselinepartikel zum Einsatz. Sie wirken rückfettend und pflegen die Haut.

Atraumatische Entfernung

Der durch Lomatuell Pro ermöglichte sanfte Verbandwechsel ist für Patienten besonders schmerzarm – und damit auch für Wundversorgungsprofis angenehmer durchzuführen. Auch dabei spielt die mit dem Exsudat gebildete Gelschicht aus Hydrokolloiden und Vaseline ihre Stärken aus. Wie überzeugend Lomatuell Pro im Einsatz ist, belegen die Zahlen: Die große Mehrheit, nämlich 97,1 % der Patienten, hat in einer internationalen Studie die atraumatische Entfernbarkeit von Lomatuell Pro nach durchschnittlich 2 bis 4 Tagen Anwendung mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet.[1]

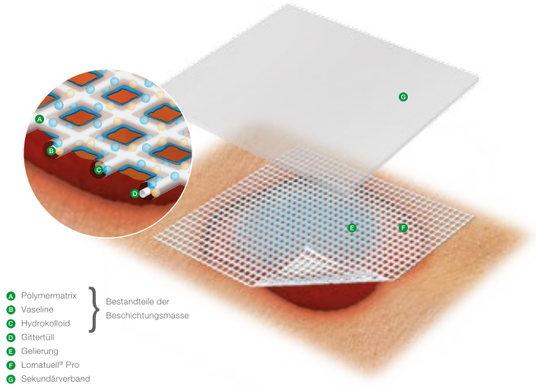
Praktisch in der Anwendung

Verbände richtig anzubringen, ist besonders an schwer zugänglichen oder oft bewegten Teilen des Körpers kniffelig. Hier kommt Ihnen Lomatuell Pro dadurch entgegen, dass es sehr flexibel und anschmiegsam ist. Der Kontakt mit der Wunde kann so sicher gewährleistet werden. Lomatuell Pro können Sie schnell und einfach zuschneiden sowie beidseitig platzieren. All diese Faktoren machen die Anwendung von Lomatuell Pro schnell und einfach.

[1] Nähere Informationen dazu unter www.lohmann-rauscher.de.

Neue Indikationen abdecken

Die Haut von Schmetterlingskindern (Epidermolysis bullosa) ist extrem empfindlich und das Läsionsrisiko besonders groß. Das stellt uns bei der Wundversorgung vor echte Herausforderungen. Lomatuell Pro hilft Ihnen hier weiter. Denn seine Anschmiegsamkeit und atraumatische Entfernbarkeit machen es auch hier zu Ihrem starken Partner. Erhältlich ist es jetzt übrigens auch in der praktischen Spenderverpackung im Sprechstundenbedarf beim Arzt. ■



Wirkweise

A Polymermatrix
elastisch verformbare Fixiermasse
fixiert Vaseline und Hydrokolloid am Gittertüll

B Vaseline
Rückfettung der trockenen Wundareale und des Wundrandes

C Hydrokolloid
Hydrokolloid geliert in Verbindung mit Wundexsudat und bildet eine Wundkontaktschicht aus
Feuchte Wundversorgung wird ermöglicht, die einer Verklebung entgegenwirkt

D Gittertüll
Träger für Polymermatrix mit Hydrokolloid und Vaseline
offene Netzstruktur
guter Exsudatabfluss in den Sekundärverband

Indikationen und Anwendungsbereiche – wo Sie Lomatuell Pro® einsetzen können:

- trockene bis exsudierende, oberflächliche Wunden
- chronische Wunden wie Ulcus cruris venosum, Dekubitus und Diabetische Fußulzera
- akute Wunden, zum Beispiel Riss-, Schnitt- und Schürfwunden oder Verbrennungen 2. Grades
- postchirurgische Wunden, etwa sekundär heilende OP-Wunden oder Spalthautentnahme- und Empfängerstellen
- Epidermolysis Bullosa in Kombination mit Suprasorb G auf Sehnen und Knochen

Lomatuell Pro: jetzt auch in den praktischen SSB-Verpackungsgrößen

Pflegestärkung – mit Recht!

Es ist eines der heißen Themen in diesem Jahr: das Erste Pflegestärkungsgesetz. Bereits in der vergangenen Ausgabe der PflegeLeicht haben wir darüber berichtet. Dieses Mal wollen wir auf die wichtigsten Veränderungen für pflegende Angehörige eingehen. Warum das für Pflegekräfte interessant ist? Erstens werden sie ja immer wieder mit Fragen von Angehörigen konfrontiert. Da ist es gut, Bescheid zu wissen. Zweitens ist man auch als Pflegekraft nicht davor gefeit, dass es in der eigenen Familie einen akuten Pflegefall geben kann.

Deutschland wird „älter“. Die Kosten für die Betreuung und Pflege unserer Mitmenschen drohen zu explodieren. Das ist wohl ein Grund, aus dem Pflege durch Angehörige gestärkt wird. Aber diese Art der Pflege kann auch qualitativ eine gute Sache sein. Schließlich werden die Meisten gerne von vertrauten Menschen betreut. Und Angehörige pflegen gut. Wenn sie durch professionelle Pflegekräfte mit Rat und Tat begleitet werden.

Finanzielle und organisatorische Hilfe

Pflegeunterstützungsgeld, Pflegezeit, Familienpflegezeit, zinslose Darlehen … all diese Maßnahmen sollen die Pflege durch Angehörige voranbringen. Was das konkret heißt, erklären wir Ihnen in aller Kürze. Generell gilt: Die Leistungen mit dem Pflegestärkungsgesetz 1 sollen flexibler und besser an die konkrete Situation anpassbar sein.

Das Pflegeunterstützungsgeld

Manchmal treten Pflegesituationen von heute auf morgen auf. Um hier effektiv zu helfen, gibt es seit 2015 das Pflegeunterstützungsgeld. Es ist eine Lohnersatzleistung, die für bis zu 10 Tage im Jahr gezahlt werden kann. Es ähnelt dem Kinderkrankengeld – und auch seine Höhe bemisst sich wie die des Kinderkrankengeldes. Gewährt wird das Pflegeunterstützungsgeld allerdings nur, wenn man es beim Kostenträger (einer Pflegekasse oder einer privaten Versicherung) beantragt. Voraussetzung ist außerdem eine ärztliche Bescheinigung.

Die Pflegezeit

Ergänzend zum Pflegeunterstützungsgeld – aber schon längere Zeit – gibt es die sogenannte Pflegezeit. Sie ermöglicht es Arbeitnehmern, sich von der Arbeit freistellen zu lassen oder auf Teilzeit zu reduzieren. Geschehen kann das immer bei akuter Pflege von nahen Angehörigen. Bis zu 10 Tage am Stück kann man sich aktuell freistellen lassen. Bisher musste man dabei allerdings auf eine Vergütung verzichten. Genau hier greift nun das neu eingeführte Pflegeunterstützungsgeld.

Zinsloses Darlehen

Wenn man sich für die Pflege von Angehörigen freistellen lässt, verdient man weniger. Damit diese finanzielle Lücke kleiner wird, wurde das zinslose Darlehen eingeführt. Es deckt die Hälfte des fehlenden monatlichen Nettogehaltes und wird monatlich ausgezahlt. Auf Wunsch kann es auch in geringerer Höhe beantragt werden. Denn grundsätzlich ist das zinslose Darlehen nach Ablauf der Pflegezeit in Raten zurückzuzahlen. Bei besonderen Härtefällen kann die Fälligkeit aber nach hinten verschoben werden. ■

Infos im Detail

Wer hat Anspruch worauf? Und welche Voraussetzungen müssen dafür gegeben sein? Welchen Schutz gibt es dabei für Arbeitnehmer?

Informationen wie diese finden Sie zum Beispiel auf der Website des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter www.bmfsfj.de unter dem Menüpunkt „Ältere Menschen“.

Wundheilung Schritt für Schritt
Ulcus-Therapie mit Debridement, Wundversorgung und Kompression.

Ulcus cruris venosum ist eine Form der Wunde, mit der wir im Pflegealltag häufig konfrontiert werden. Bei der Versorgung dieses „offenen Beines“ kann eine Kompressionstherapie angeraten sein. Und genau dabei unterstützen wir Sie mit wirkungsvollen und für die tägliche Praxis optimierten Produkten. Diese helfen Ihnen, Ulcera Schritt für Schritt schnell, sicher und richtig zu versorgen.

Anwendern und Patienten professionelle Lösungen in der Wundversorgung zu bieten gehört zu unseren Kernkompetenzen. Dabei denken wir in ganzheitlichen Therapiekonzepten. Das heißt konkret: In jedem Schritt der Wundversorgung punkten wir mit hervorragenden und innovativen Produkten. Diese erleichtern Ihre Arbeit in jeder Phase – ob nun im Debridement, bei der feuchten Wundversorgung oder in der Kompressionstherapie. Im Zusammenspiel miteinander entfalten unsere Produkte aber noch mehr Leistung. Denn wenn man sie richtig kombiniert, ist man Schritt für Schritt auf dem richtigen Weg.

Schritt 1:
sanfte Reinigung steigert den Heilungserfolg

Debrisoft besteht aus 18 Millionen feinen, abgeschrägten Monofilamentfasern. Beim Debridement reichen diese bis zum Wundgrund. Debrisoft können Sie mit jeder gängigen Wundspüllösung verwenden. In nur 2 bis 4 Minuten sind Beläge, Biofilme und Keratosen auf besonders sanfte Art entfernt.

Ihre Vorteile auf einen Blick:
- schnelle Reinigung: in 2 bis 4 Minuten Beläge, Keratosen und Biofilme entfernen
- einfache Anwendung: 95 %[1] bewerten die Handhabung mit gut bis hervorragend
- schmerzarmer Einsatz: gründliches und sanftes Debridement

Schritt 2:
Wundfüller, Primär- und Sekundärverband

Der Einsatz von Suprasorb Liquacel als nicht klebendem Wundfüller kann das Mazerationsrisiko reduzieren. Es nimmt Exsudat auf und bildet ein Gel, das Debris, Bakterien und Co. einschließt sowie an den Sekundärverband weitergibt.
Als Primär- oder Sekundärverband empfehlen wir Suprasorb P silicone. Dieser dreischichtige Wundverband mit wundseitiger, weicher Silikonbeschichtung, Polyurethan-Schaumschicht und einer Polyurethan-Trägerschicht nimmt wundheilungsstörende Faktoren gleichmäßig auf. Er erhält ein feuchtes Wundheilungsmilieu und fördert die Heilung.

Ihre Vorteile mit Suprasorb® Liquacel:
- sanfte Haftung: verklebt nicht mit der Wunde
- sicherer Schutz: schließt wundheilungsstörende Faktoren ein
- richtige Versorgung: leitet Exsudat, Debris und Bakterien in den Sekundärverband

Ihre Vorteile mit Suprasorb® P silicone:
- weiche Auflage: wundseitige Silikonbeschichtung
- regulierende Eigenschaften: nimmt Exsudat, Debris etc. gleichmäßig auf
- heilungsfördernde Wirkung: erhält ein feuchtes Wundheilungsmilieu

Schritt 3:
wirkungsvolle Kompression mit Kurzzugbinden

Bei der Kompression kommt es auf den richtigen Druck und das Dehnungsvermögen von Binden an. Mit der Kurzzugbinde Rosidal K sind Sie hier gut beraten. Diese leicht anzuwendende und kräftige Binde ist textilelastisch und aus 100 % Baumwolle. Waschbar und wiederverwendbar erzeugt sie eine starke Kompression, jedoch einen niedrigen Ruhedruck – besonders vorteilhaft in der Nacht.

Ihre Vorteile im Detail:
- kombinierte Therapie: mit hohem Arbeitsdruck aber niedrigem Ruhedruck
- gute Investition: bei 95 °C bis zu 50-mal wasch- und wiederverwendbar
- leichte Versorgung: verträglich durch Baumwolle und einfach zu handhaben

[1] Nähere Informationen dazu unter www.lohmann-rauscher.de.

Werden die Pflegenoten abgeschafft?
Und was kommt danach?

Beliebt sind sie bei den wenigsten: die Pflegenoten. Sie sollten die Qualität der Betreuung in stationären und in ambulanten Einrichtungen bewerten. Doch, so die einschlägige Kritik: Die Kriterien der Pflegenoten können das nicht leisten. Anders ist es nicht zu erklären, dass der Notendurchschnitt bei 1,3 liegt. Und das, obwohl es in verschiedenen Einrichtungen teilweise erhebliche Mängel bei der Betreuung von Pflegebedürftigen gibt. Das belegen Pflegeberichte der Krankenkassen immer wieder.

Wie sieht gute Pflege aus? Welche Einrichtung ist vertrauenswürdig? Wie kann man ihre Qualität objektiv kontrollieren und transparent machen? Antworten darauf zu finden, ist nicht einfach. Viele Experten haben sich darüber den Kopf zerbrochen, bevor die Pflegenoten 2009 eingeführt wurden. Dennoch steht fest, dass dieses Bewertungssystem nicht ideal ist. Erstens, weil die Kriterien für die Pflege untereinander nicht gewichtet sind. Das kann die Ergebnisse verfälschen. Zweitens ist der organisatorische Aufwand für Pflegeeinrichtungen enorm. Auch ein Grund, warum die Abschaffung dieses Bewertungssystems im Lauf des Jahres heiß diskutiert wurde.

Keine Noten mehr ab 2016?

Es war Karl-Josef Laumann, Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung, der im April mit einer Ankündigung aufhorchen ließ: Die Pflegeeinrichtungen sollten nicht mehr mit Schulnoten bewertet werden. Ab Anfang 2016 sollten die Pflegenoten ausgesetzt werden. Konkret sollten die Gesamtnoten und die Bewertungen für einzelne Bereiche auf der ersten Seite der Veröffentlichung entfernt werden. Und an ihre Stelle sollte eine Kurzzusammenfassung des Prüfberichtes treten. Doch so schnell, wie es noch Anfang des Jahres erschien, sind die Pflegenoten nun doch nicht Geschichte.

Heiße Diskussionen mit Ergebnis

Politiker und Verantwortliche aus der Pflegeorganisation haben auf die Ankündigung des Pflegebevollmächtigten reagiert. Es wurde heiß diskutiert. Und auch, wenn sich alle Verantwortlichen darüber einig sind, dass die Pflegenoten nicht ideal sind: Sie werden nun doch – vorübergehend – weiterverwendet. Denn im Detail betrachtet zeigen die Noten, so die einhellige Meinung, Stärken und Schwächen einzelner Einrichtungen deutlich auf – und können so Angehörigen und Patienten als wichtige Orientierung dienen.

Die Reform ist in Arbeit

Auch wenn die Pflegenoten bleiben, wird an der Reform des sogenannten „Pflege TÜV“ gearbeitet. Die Vorgaben dazu gibt der Pflegebevollmächtigte in einer Presseaussendung: „Die Bürgerinnen und Bürger brauchen messbare Kriterien, an denen sie die Qualität von Pflege und Betreuung festmachen und vergleichen können. Diese Kriterien müssen eine fundierte wissenschaftliche Grundlage haben und dürfen nicht interessengeleitet sein.“
Wenn es nach Karl-Josef Laumann geht, soll dafür ein Pflegequalitätsausschuss errichtet werden. Und dieser soll ein neues System für die Qualitätsprüfung und Veröffentlichung erarbeiten. Neben Vertretern der Einrichtungen und Kostenträger, neben kommunalen Spitzenverbänden und dem Spitzenverband der Medizinischen Dienste sollen in diesem Gremium auch die Verbände der Pflegebedürftigen und der Pflegeberufe vertreten sein. Das ist – so Laumann – ein wichtiger Schritt in Richtung Transparenz und Teilhabe.

Gut Ding braucht Weile

Eine vernünftige Reform der Pflegenoten oder des Pflege-TÜVs lässt sich nicht von heute auf morgen realisieren. Denn hier müssen viele Meinungen gehört werden und Experten zu Rate gezogen werden. Welche Fortschritte und Neuigkeiten es in diesem Bereich gibt, darüber halten wir Sie in der PflegeLeicht natürlich auf dem Laufenden. Und wir werden in einer der kommenden Ausgaben bestimmt auf dieses heiße Thema zurückkommen. ■

Pflege am Boden
Flashmobs machen auf Handlungsbedarf aufmerksam.

Dass in der Pflege in Deutschland Handlungsbedarf besteht, ist klar. Nicht nur vor dem Hintergrund, dass die Zahl der Pflegefälle in Zukunft steigen wird. Es gibt auch aktuelle Probleme, die gelöst werden müssten. Doch viele Menschen wissen das nicht. Um sie auf diese Situation aufmerksam zu machen, gibt es den Flashmob „Pflege am Boden". Dabei setzten sich schon in den vergangenen Jahren tausende Menschen in Deutschland für 10 Minuten auf den Boden.

Demonstrationen, die auf die verschiedensten Themen aufmerksam machen, gehören in Deutschland zum politischen Alltag. Auch das Internet bietet viele Möglichkeiten, Missstände ins öffentliche Bewusstsein zu rufen. Ein Beispiel dafür sind Online-Petitionen. Sozusagen eine Mischung aus Demonstration und Internetaufrufen sind sogenannte Flashmobs. Bei ihnen wird im Internet dazu aufgerufen, dass sich viele Menschen „spontan" und gleichzeitig an verschiedenen Orten versammeln – und gemeinsam eine besondere Handlung vornehmen. So ein Flashmob ist auch die Aktion „Pflege am Boden". Seit 2013 wird dazu aufgerufen, dass Pflegekräfte, Verantwortliche und Unterstützer der Aktion sich deutschlandweit gleichzeitig 10 Minuten auf den Boden setzen – und damit zeigen, dass die Pflege am Boden ist.

Absurde Idee?

Auf den ersten Blick mag es scheinen, als sei das eine absurde Idee. Wer macht bei so etwas schon mit? Die Antwort darauf: viele Menschen in ganz Deutschland. In Freiburg, in Uelzen, in Stuttgart-Esslingen, in Köln, in Hildesheim, … Wenn man genauer nachforscht, ist es erstaunlich, wie viele Fans und Unterstützer diese Aktion hat. Auf Facebook etwa gefällt „Pflege am Boden" mehr als 13.000 Menschen. Dort klärt die Aktion auch auf, genau wie auf der Internetseite www.pflege-am-boden.de.

Wer steckt dahinter?

„Pflege am Boden" ist, so kann man es auf der Internetseite der Aktion lesen, ein „von Parteien, Gewerkschaften und Berufsverbänden unabhängiger Zusammenschluss von Menschen, die in Pflegeberufen arbeiten, oder pflegenden Angehörigen und Menschen, denen die Pflege am Herzen liegt." Alle gemeinsam wollen dabei auf unterschiedlichste „Missstände der derzeitigen Pflegesituation in Deutschland aufmerksam machen". Gefordert wird eine Reformierung der Pflege. Diese soll die Situation für alle Beteiligten nachhaltig verbessern – und die Würde des Menschen wieder in den Mittelpunkt stellen.

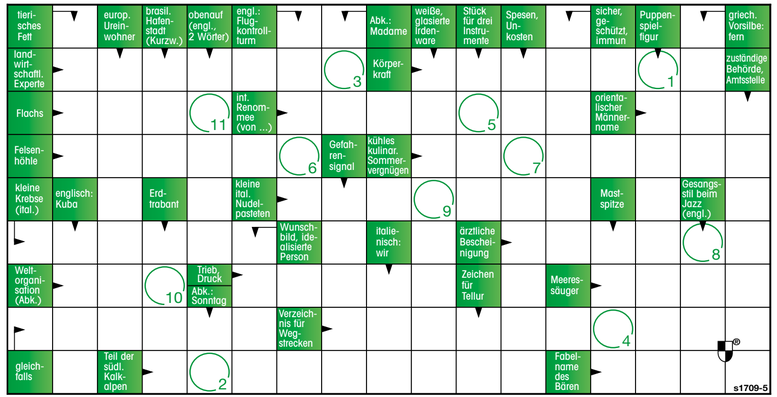
Die Forderungen der Aktion

10 Forderungen sind es, die von „Pflege am Boden" auf der Internetseite veröffentlicht werden. Dabei geht es um die vermögensunabhängige Finanzierung und Sicherung von Pflege ebenso wie um Maßnahmen, die die Attraktivität der Pflegeberufe steigern sollen. Es soll, so die Aktion, klar definiert werden, wie viel Personal in Pflegeeinrichtungen gebraucht wird. Indirekte Pflege (Fortbildungen, Weiterbildungen, Teamentwicklung etc.) soll budgetierbar werden. Die Pflegedokumentation soll auf ein gesundes Maß reduziert werden. Pflegende Angehörige sollen finanziell entlastet werden. Man will die pflegerische Selbstverwaltung stärken, eine leistungsgerechte Entlohnung durchsetzen, Ausbildungsbedingungen verbessern und die Prävention vorantreiben. Mehr zu den Forderungen von „Pflege am Boden" finden Sie auf der Internetseite der Initiative.

Der bundesweite Flashmob

Seit 2013 finden in vielen Städten beinahe monatlich Flashmobs zu Pflege am Boden statt. im Jahr 2014 haben sich, so die Aktion auf ihrer Internetseite, in 150 Städten 120.000 Menschen auf den Boden gelegt. In diesem Jahr gab es bereits mehrere Aktionstage in verschiedenen Ländern. Aktuelle Informationen dazu, wo der nächste Flashmob geplant ist, findet man auf der Website der Aktion. ■

Gute Unterhaltung
Rätseln und entspannen.



Mitmachen und gewinnen!

Auch Helfer sind manchmal schwach. Wie Sie Ihre spirituellen Ressourcen im Alltag nutzen können, verrät Ihnen das Buch: „Hilfe für Helfer“ von Christine Behrens. Mit etwas Glück erhalten Sie es vielleicht sogar kostenlos. Denn unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort verlosen wir 5 Exemplare. Viel Spaß beim Rätseln!

Einsendeschluss: 15.01.2016

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Zur Teilnahme am Gewinnspiel tragen Sie bitte das Lösungswort auf der anhängenden Faxantwort ein und faxen Sie diese an die angegebene Faxnummer oder schicken Sie sie per Post an die angegebene Adresse.
Einsendeschluss ist der 15.01.2016. Eine Teilnahme am Gewinnspiel ist unabhängig von einer Anforderung von Informationsmaterial. Eine gleichzeitige Anforderung von Informationsmaterial hat keinen Einfluss auf die Gewinnchance. Die Gewinner werden per Los ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg sowie eine Barauszahlung sind ausgeschlossen. Mitarbeiter von Lohmann & Rauscher und ihre Angehörigen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Hilfe für Helfer
Wie man sich selbst stärken kann.

„Hilfe für Helfer – Wie Pflegekräfte ihre spirituellen Ressourcen nutzen können.“ Unter diesem Titel hat die Autorin Christine Behrens ein neues Buch veröffentlicht. Es soll Gesundheitsprofis helfen, die eigenen Kräfte zu mobilisieren.

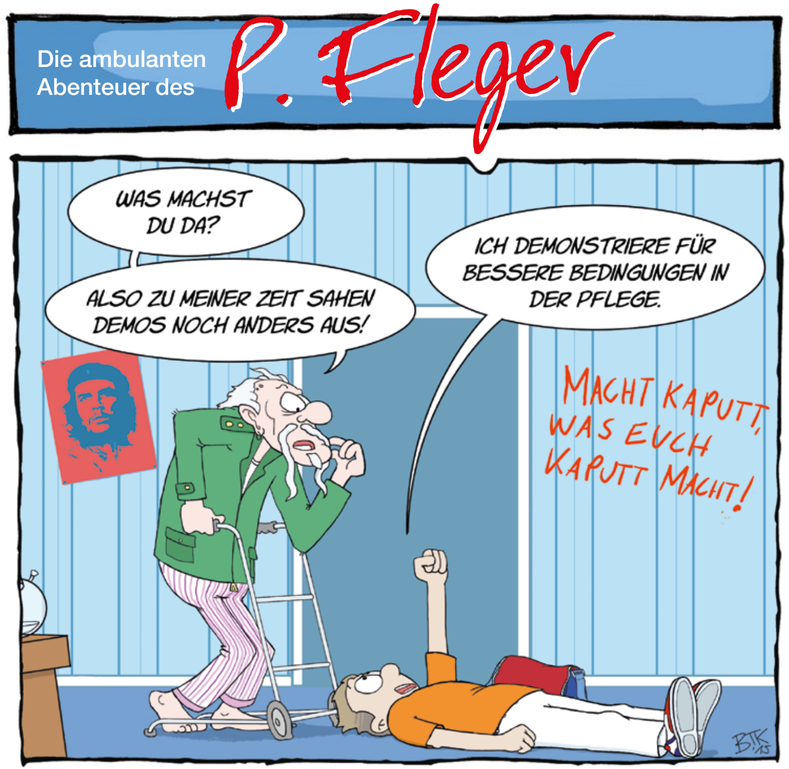
Das Phänomen „zu viel Arbeit, zu wenig Zeit“ ist, so Christine Behrens, im Gesundheitsbereich und in der Pflege weit verbreitet. Pflegende reiben sich in der Arbeit auf. Oft werden sie dadurch selbst krank. Das liegt an körperlichen Belastungen. Rückenschmerzen sind da nur ein Stichwort. Aber auch der psychische Stress spielt eine Rolle. In Behrens Worten darf das „Seelenheil“ bei der Arbeit nicht zu kurz kommen. Wie man das verhindern kann, dazu gibt sie in „Hilfe für Helfer“ viele Tipps und Ratschläge.

Die Seele gesund erhalten

Gleich vorweg: Obwohl Christine Behrens eine Ausbildung zur evangelischen Theologin absolviert hat, bezieht sie nicht nur christliche Werte in ihr Verständnis von „Seelenheil“ ein. Im Gegenteil: Von vielen Seiten beleuchtet sie Themen wie „Inneren Halt finden“, „Anschauen, was ist“, die „Bewältigung von Krisen“ oder den „Kampf gegen die Uhr“. „Hilfe für Helfer“ ist ein an der Praxis orientiertes Buch. Anhand von konkreten Beispielen legt Behrens ihre positive Denkweise und mögliche Strategien dar. Praktische Tipps ergänzen ihre fundierten und sympathisch formulierten Ausführungen. „Hilfe für Helfer“ ist ein kurzweilig zu lesendes Fachbuch, das wir allen ans Herz legen können. Gerade, weil es dazu beitragen kann, Pflegekräfte spirituell zu stärken. Und wer weiß: Mit etwas Glück gewinnen Sie ja eines der 5 bei unserem Gewinnspiel verlosten Exemplare.

Eine Leseprobe finden Sie im Internet unter www.schluetersche.de

Die Autorin
Christine Behrens ist ausgebildete evangelische Theologin, absolvierte eine pastoralpsychologische Ausbildung und ist Transaktionsanalytikerin. Sie war in vielen Bereichen tätig und betreibt heute eine eigene Praxis für Supervision, Coaching und Erwachsenenbildung. ■



Lohmann & Rauscher

Absender:

Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG
MI-KOM, Frau Petra Klein
Westerwaldstraße 4
56579 Rengsdorf

Faxantwort: 02634 922094

☐ **Ja, ich nehme am Gewinnspiel teil*** (bitte Lösungswort eintragen):

Mitmachen und gewinnen!*

1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐ 9 ☐ 10 ☐ 11 ☐

* Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort verlosen wir 5 Exemplare des Buches „Hilfe für Helfer“ (siehe Seite 15). Ihre Antwort mit dem richtigen Lösungswort muss bis zum Einsendeschluss am 15.01.2016 bei uns eintreffen. **Viel Glück!**

☐ **Ja, ich möchte „PflegeLeicht“ künftig kostenlos zu Hause lesen:**

Vorname/Name | Straße/Nr. | PLZ/Ort

☐ **Ja, bitte senden Sie die „PflegeLeicht“ künftig in der angegebenen Stückzahl an:**

Stückzahl

Pflegedienst/Firma | Straße/Nr. | PLZ/Ort

Jetzt mit neuen SSB-Verpackungsgrößen

☐ **Ja, wir möchten Lomatuell Pro von L&R kennenlernen und kostenlos unser persönliches Muster über unseren L&R Berater erhalten**

☐ **Bitte vereinbaren Sie einen Beratungstermin mit uns**

☐ **Weitere Informationen zu Lomatuell Pro**

Ihre Daten werden für eigene Zwecke unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Mit der Angabe Ihrer Daten erteilen Sie die jederzeit widerrufliche Zustimmung zum Erhalt von Informationen von L&R.

Wir wünschen Ihnen frohe Feiertage und viel Freude beim Lesen der **Pflege**Leicht.

■ Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG · Postfach 23 43 · D-56513 Neuwied

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

Lohmann & Rauscher

Lomatuell® Pro NEU

Wunden gehören hinter Gitter.

2001057 1115 d

- Unterstützung des Therapieerfolgs
- Einfache und sichere Anwendung
- Atraumatischer und schmerzarmer Verbandwechsel

Nutzen Sie das Antragsformular für einen Außendienstbesuch mit Musterabgabe und Produktinformation

www.Lohmann-Rauscher.com